



Makellos und ausdrucksstark: Der »Joy & Fun Chorus« zeigte beim Kirchenkonzert höchstes Niveau. Fotos: Hanspeter Schwendemann

»Joy & Fun-Chorus« in der Stadtpfarrkirche:

Ein Panorama aufregender musikalischer Zeiten

Von Hansjörg Wörner

Zell a.H. Sie nennen sich »Joy & Fun-Chorus«, also »Freude« und »Spaß« und man sollte getrost »Kunst« hinzufügen, denn was der gemischte Chor unter der Leitung von Wolfram Dreher beim Jahreskonzert in der Stadtpfarrkirche bot, war A-Capella-Gesang auf höchstem Niveau: makellos und ausdrucksstark.

Da erklangen Gospel-Songs in geradezu charismatischem Sound und selbst die gefällige Abba-Pop-Nummer wurde durch die ausgefeilten Vokalharmonien geadelt. Nach einhalb Stunden hallte das Kirchenschiff wider von den Ovationen der Zuhörer.

Bereits der Auftakt des vom Repertoire her ungemein abwechslungsreichen Konzerts brachte dem hiesigen Publikum neue Hörerfahrungen: »Mundstücke« des zeitgenössischen Kölner Komponisten Christian Bollmann faszinierte durch die ungewöhnliche Tonsprache, die von der ostasiatischen Obertonmusik geprägt ist. Es folgte ein wahres Kabinettstück mit dem frühbarocken Kanon »Viva la musica«: Ausgehend von der eingängigen Melodie präsentierte der Chor eine Folge von Stilvariationen, die in solch perfekter Intonation und stimmlicher Balance bei einem Laienchor selten zu hören sind. Frisch und beherzt agierte Dreher's Ensemble ohnehin bei jedem Vortrag. So lebte auch Carl Orff's Vertonung eines Gedichts des römischen Dichters Catull (»Odi et amos«) vom herrlichen Dialog der Frauen- und Männerstimmen, die Leidenschaft und Liebesschmerz besangen. »Somebody loves me« aus der Feder des genialen George Gershwin's gehört zu den schönsten Liebesliedern des anspruchsvollen Pop-Genres und glänzte am Konzertabend durch die Solopartien von sechs jungen Sopranistinnen, die erst seit kurzem zum Chor gehören. Da spendete das Publikum besonders herzlichen Beifall.

Gottes Lob im Rumba-Rhythmus

Mit reichem Applaus bedachten die Hörer auch Organist Dieter Benson, der auf der renovierten Kirchenorgel den Hymnus »Gelobt sei Gott...« intonierte. Dies allerdings auf der Basis eines Rumba-Rhythmus', der auf der Orgel mächtig pulsierte. Bei der fast zwanzigminütigen Suite »Art Deco Three Piece« des englischen Musikers Nigel Ogden zog Benson alle Register seiner versierten Orgelkunst, so dass man einmal eine Konzert- dann eine Theaterorgel zu hören glaubte. Selbst den wabernd-vibrie-

rendem Sound einer Hammond ließ Benson ausklingen. Das ging direkt ins Ohr.

Tradition der Stammesgesänge

Einer der Höhepunkte des Abends war der Evergreen »The Lion sleeps tonight«, der seit Jahrzehnten als Rock-

oder Disco-Hit vermarktet wird. Ursprünglich stammt der Song aus Afrika und beruht auf der Tradition der Stammesgesänge. Mit der in Kamerun geborenen Marguerite Kraft hat Dreher die ideale Solistin gefunden, deren herb-raue Stimme und phänomenale Phrasierung Profi-Niveau erreichten. Beim Streifzug durch die musikalische Stilvielfalt, die das französi-

sche Kinderlied »Sur le pont d'Avignon« zum Hörerlebnis machten, überzeugte Vera Dreher's Solopart. Beim Chorgesang beeindruckten die feinen dynamischen Abstufungen und die präzisen rhythmischen Wechsel.

Beatles-Songs im A-Capella-Gewand

Der Kultband des 20. Jahrhunderts, den Beatles, huldigten »Joy & Fun« mit drei Lennon-Mc Cartney-Kompositionen. Der melodische Akustik-Klassiker »Blackbird« begeisterte durch die klaren Frauenstimmen und den dunkel gehaltenen Widerpart der Männer, die den Rhythmus gaben. »Can't buy me love« aus der Frühphase der Fab Four hatte auch in der A-Capella-Interpretation den treibenden Beat des Originals und das melancholische »Michelle« sorgte in der gefühlvollen Darbietung geradezu für einen Gänsehaut-Effekt.

Wolfram Dreher hat ein feines Gespür für die Talente und individuellen Ausprägungen seiner Choristen und versteht es, sie gezielt und wirkungsvoll einzusetzen. Da gibt es schwebende Sopranstimmen und schmelzende Bässe und eine geschlossene Ensembleleistung. Die Liebe zu vollkommener Musik steht hier über allem.

Für das mitreißende Finale hatte sich das Ensemble drei der schönsten Spiritual- und Gospelongs ausgewählt. Das eindringliche »Down to the river« beschwört quasi als gesungene Fürbitte den rechten Weg zu Gott. Verinnerlicht beseelt bot der Chor das getragene »Wayfaring Stranger«, während »Joshua fit the battle...« noch einmal die temperamentvoll-hymnische Seite der Sängerinnen und Sänger hervorhob. Mit »Thank you for the music« - das einzige Stück mit Klavierbegleitung (Valerie Friedmann) - bedankte sich »Joy & Fun« bei den Zuhörern, die jeden Vortrag mit gespannter Aufmerksamkeit goutiert hatten und dies mit frenetischem Applaus würdigten. Dafür gab's zwei Zugaben.

Wer hat Lust im Joy&Fun Chorus zu singen?

Zell a. H. (sk). Der Joy&Fun Chorus trifft sich am Freitag, 26. Oktober, 19.30 Uhr, zur ersten Probe für Weihnachten, ausnahmsweise in der Schule in Unterharmersbach. Es werden neue internationale Weihnachtslieder einstudiert, die am Hl. Abend vor der Christmette gesungen werden. Neue und Schnupper-sänger sind herzlich eingeladen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Info: www.joyandfun-chorus.de; Kontakt: Christiane Bergsträsser, 07835-548400 und Rebecca Moll, 07835-3367



Sechs junge Sopranistinnen glänzten mit ihren Solopartien.



Marguerite Kraft begeisterte mit einem kraftvoll-professionellen Solo-Auftritt.



Vera Dreher überzeugte als Solistin beim Konzert.